

Anthony Aguilar: Wie die Angriffe in Beirut das US-Iran-Abkommen zerstörten

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/bZxS4saKQAY?is=tYIAO9UdK9pQ7CZf>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Was für ein Wahnsinn heute, was ist da passiert. Erinnern Sie sich, beim letzten Mal hat Israel Beirut im Stadtteil Dahia angegriffen. Und heute wieder – sie haben Beirut in Dahia angegriffen. Und das Ergebnis ist dasselbe. Beim letzten Angriff wollten sie angeblich einige Hisbollah-Kämpfer ausschalten, was völlig gescheitert ist. Heute genau das Gleiche. Sie haben es nicht geschafft, Hisbollah-Kräfte oder Kommandanten zu töten, aber sie haben Zivilisten getroffen, ganz normale Menschen. Wieder wurden mindestens ein oder zwei getötet, und vier weitere bei dem Angriff verletzt. Es war ein gewaltiger Schlag. Übrigens, ich weiß nicht, ob Sie die Aufnahmen von der Explosion gesehen haben – das war eine riesige Detonation, man sieht, wie die Explosion auf die Straße dringt und das Gebäude zerstört.

Und dann ... was in Iran passierte: Wir hatten diplomatische Delegationen dort, die versucht haben, die beiden Seiten zusammenzubringen. Es ging um die letzten Verhandlungen, um Details, die in Iran besprochen wurden. Und direkt nach dem Angriff sagte Iran: Wir werden reagieren, und zwar hart. Die Vereinigten Staaten, also Donald Trump, sagte, er habe ein Telefonat geführt – eigentlich zwei an diesem Tag. Eines davon, in den ersten Stunden nach dem Angriff, da sagte er: Wir sollten heute Morgen das Abkommen unterzeichnen. Dann hat Israel diesen verdammt Angriff in Beirut durchgeführt. Ich konnte es nicht fassen. Bibi hat einfach kein verdammtes Urteilsvermögen. Ich habe ihm gesagt, dass ich sehr unzufrieden bin. Später sagte Trump dann, er habe mit den Iranern gesprochen.

Er sagte: Greif Israel nicht an, sonst machst du alles kaputt. Und dann... wir wissen ja, dass es gleichzeitig verschiedene Gespräche zwischen den beiden Seiten gibt, über katarische Delegationen. Die Katarer sind gerade in Teheran und versuchen, ihr Bestes zu tun, um die Lücke zwischen den beiden Seiten zu überbrücken. Aber das Problem ist: Bisher, egal was Donald Trump versucht hat – er sagte, er werde die Blockade einseitig aufheben. Er wolle zwölf Milliarden Dollar zahlen, nur damit kein Angriff stattfindet, nur um einen Angriff auf Israel zu vermeiden. Ich verstehe nicht, warum er sich so sehr um Israel sorgt. Denn wenn er sieht, wie Israel versucht, alles zu zerstören, und wenn er wirklich ehrlich verhandelt, dann redet er über das Abkommen zwischen den beiden Seiten.

Also, wenn Iran Israel bestraft, würde das ihm helfen, weil Israel eine Lektion lernen muss. Wenn die Vereinigten Staaten also Fortschritte machen – er hat am selben Morgen gesagt, dass er das Abkommen unterzeichnen will – greift Israel den Libanon an, um im Grunde alles zu zerstören. Und dann hat er versucht, Iran ein Angebot zu machen: Wir werden das tun, wir werden euch die eingefrorenen Vermögenswerte freigeben. Iran hat geantwortet: Nein, unsere Verbündeten stehen nicht zum Verkauf. Und vom Chef des iranischen Nationalen Sicherheitsrats kam die Aussage, dass sie reagieren werden, weil der Libanon ihre Seele ist – und dass eine Verletzung der roten Linie Irans nicht toleriert wird. Ich denke, in den nächsten Stunden werden wir massive Angriffe auf Israel sehen. Es scheint, dass sie sich auf den Norden Israels konzentrieren werden. Aber wenn man sich anschaut, was gerade passiert – wie schätzen Sie das ein?

#Anthony

Also, da gibt's einiges zu besprechen – nicht nur, was wir gerade sehen, sondern auch, wie es überhaupt dazu gekommen ist und was wir schon vor den erneuten Angriffen auf den Libanon wussten. Wenn man sich zuerst das Friedensabkommen anschaut, ähm, ich glaube nicht, dass es heute Morgen wirklich eine reale Grundlage für eine Unterzeichnung gab. Die Signale aus Teheran, also von der iranischen Führung, deuteten eher darauf hin, dass die Aufregung um eine Verhandlung, ein Abkommen oder dieses sogenannte MOU – also ein Memorandum of Understanding – genau das ist: ein Memorandum, das festhält, wie beide Seiten vorgehen wollen. Aber es gibt keine Garantien, keine Verpflichtungen, keine bindenden Zusagen. Es ist einfach nur eine Verständigung. Und die ist nach wie vor sehr fragil.

Und selbst da waren wir noch längst nicht so weit, dass wir hätten unterschreiben können. Ja, es gab ein Datum, an dem wir unterschreiben wollten, wir sollten uns an einem bestimmten Ort treffen, wir wollten das unterzeichnen, und es sollte eine Art feierliche Vereinbarung geben, um die Bedeutung des Ganzen zu unterstreichen. Aber nichts davon war tatsächlich im Gange. Also, wenn Donald Trump auf Israel reagiert mit so etwas wie: „Hey, wir wollten das heute Morgen unterschreiben, ihr habt das ruiniert, wir waren so nah dran“ – das stimmt einfach nicht. Was auch immer da an einem möglichen Memorandum of Understanding gearbeitet wurde – ja, die israelischen Angriffe heute auf die südlichen Vororte von Beirut haben das ganz sicher aus der Bahn geworfen. Aber trotzdem glaube ich nicht, dass wir wirklich so kurz vor einem endgültigen MOU standen, wie Donald Trump es dargestellt hat. Und das lag vor allem an der Frage des Libanon – dieses Thema war schlicht noch nicht geklärt.

Wie ich schon seit Wochen immer wieder gesagt habe: Als es erste Anzeichen dafür gab, wie ein Abkommen vielleicht enden oder diesen Konflikt beenden könnte, war klar, dass auf beiden Seiten vieles verhandelbar ist. Vieles ist austauschbar, flexibel – Dinge, die man anstelle anderer anbieten kann, um trotzdem das gleiche Ziel zu erreichen, nur auf einem anderen Weg. Ein Beispiel ist die Straße von Hormus. Glaubt wirklich jemand, dass es eine Verhandlung wäre, wenn die Vereinigten Staaten alles bekämen, was sie in Bezug auf die Straße von Hormus wollen? Oder wenn der Iran

alles bekäme, was er will? Natürlich nicht. Die einzige Situation, in der eine Kriegspartei alles bekommt, was sie will, ist ein militärischer Sieg, der zur vollständigen Kapitulation der anderen Seite führt. Das ist hier nicht passiert. Also ist es unrealistisch zu glauben, dass eine der beiden Seiten alles bekommen wird, was sie will.

Also, in all diesen Fällen – Sanktionen, eingefrorene Vermögenswerte, die Straße von Hormus, selbst die Diskussion über ein Atomprogramm oder das Fehlen eines solchen – gibt es immer die Möglichkeit, an den Rändern zu verhandeln, um irgendeine Art von Einigung zu erreichen. Aber wenn es um die Frage des Libanon geht – nicht, weil es um Israel geht, sondern weil Israel den Libanon angreift – dann ist das etwas anderes. Israel hat ganz klar gezeigt, dass es den Libanon niemals verlassen wird, es sei denn, es wird dazu gezwungen – entweder durch militärische Gewalt oder durch diplomatischen Druck. Und diplomatischer Druck, das spielt keine Rolle, woher er kommt. Wenn die Vereinigten Staaten diesen Druck nicht mit einer klaren Haltung und konkretem Handeln unterstützen, dann wird Israel das niemals tun.

Ich denke, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem selbst wenn die Vereinigten Staaten sich politisch gegen Israel stellen, Israel seine Operationen im Süden des Libanon trotzdem nicht einstellen wird. Und für diejenigen, die glauben, Israel könne sich auf das Gebiet südlich des Litani beschränken, also auf den Süden des Libanon, wo die eigentlichen Kämpfe stattfinden – wir sehen erneut, dass das nicht möglich ist. Das ist im Grunde die Lage, in der sich dieses Abkommen jetzt befindet. Besonders mit dem Angriff heute und dem, den wir letzte Woche gesehen haben, zeigt sich, dass Israel die Fähigkeit besitzt, sehr präzise Schläge durchzuführen – wirklich präzise, ohne Kollateralschäden. Wenn es also tatsächlich darum ginge, ein hochrangiges Ziel anzugreifen oder einen Hisbollah-Führer zu töten, dann hätte Israel die Möglichkeit, selbst mit kinetischen Angriffen, äußerst gezielte Einsätze durchzuführen.

Die Tatsache ist, dass wir bei diesem jüngsten Angriff und auch in der vergangenen Woche gesehen haben, dass sie sich bewusst dafür entscheiden, keine Zurückhaltung zu zeigen. Sie entscheiden sich dafür, möglichst großen Kollateralschaden anzurichten, ganz gleich, welche Art von Angriff sie gerade durchführen. Sie entscheiden sich für Zerstörung in ihren militärischen Aktionen. Und das sollte für alle offensichtlich sein. Wenn man sich also das Timing der Angriffe in den südlichen Vororten von Beirut anschaut – die Art der Angriffe, den verursachten Kollateralschaden, die völlige Missachtung der Zivilbevölkerung, die völlige Missachtung jeglicher Verhandlungsbemühungen oder Friedensabkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, insbesondere in Bezug auf die Frage des Libanon – dann wird das sehr deutlich.

Für mich ist ganz klar: Wieder einmal ist Israel der Störfaktor bei jeder Art von Friedensverhandlung – falls es überhaupt ernsthafte Friedensverhandlungen gegeben hat. Ich denke, die Trump-Regierung hat enormen Druck gemacht – „Macht es fertig, macht es fertig, macht es fertig.“ So in etwa: „Hey, habt ihr die neueste Fassung bekommen? Hey, Iran, habt ihr die neueste Fassung bekommen? Habt ihr schon unterschrieben? Warum noch nicht? Wann machen wir das endlich?“ Es war dieser ständige Druck, Druck, Druck – fast schon ein manischer Druck, das Ganze

abzuschließen. Aus iranischer Sicht hieß das dann: „Moment mal, wir wollen ja ein Friedensabkommen erreichen, oder zumindest ein Verständnis in Richtung eines Friedensabkommens. Aber wir werden uns nicht in etwas hineindrängen lassen, das uns am Ende schwächer dastehen lässt – denn wir trauen euch, Amerika, nicht.“

Wir sind nicht mit irgendeinem Vertrauen an den Verhandlungstisch gekommen – auf keiner Seite. Und wenn man sich anschaut, wie Israel weiterhin agiert, sich immer wieder einmischt und, ehrlich gesagt, jede Art von Gesprächsbasis zerstört – also, man deckt den Tisch für Gespräche, und Israel kommt ständig rein, kippt den Tisch um und macht jede echte Chance auf, sagen wir, einen Weg von Punkt A nach Punkt B mit ehrlichen Verhandlungen, zunichte. Deshalb stimme ich Ihnen zu: Wir werden sehr wahrscheinlich eine Reaktion aus dem Iran sehen. Und ich denke, diese Reaktion wird sehr strategisch sein. Der Iran wird vorher Signale an China und Russland senden.

Ich denke, wenn man sich China und Russland anschaut, dann sehen die das von außen so ein bisschen wie ein großer Bruder – na ja, vielleicht nicht direkt ein großer Bruder, aber eben als ein weiterer strategischer Akteur mit viel Einfluss. Sie schauen also drauf und sagen sinngemäß: „Hey Iran, wir unterstützen euch, aber übertreibt es nicht. Nutzt unsere Unterstützung nicht leichtfertig aus und glaubt nicht, dass wir euch bei allem den Rücken stärken, was ihr tut. Bleibt vernünftig.“ Deshalb glaube ich, wenn man betrachtet, wie Iran auf Israel in dieser Situation reagieren würde, dann wird es vorher Signale geben – von Iran in Richtung China und Russland – die deutlich machen: „Das hier war eine rote Linie in unseren Verhandlungen.“

Wir haben ehrlich verhandelt. Sie haben das getan. Wir können nicht einfach dasitzen und nichts tun. Wir müssen etwas unternehmen. Und das ist, was wir jetzt tun werden. Sie werden damit ein Signal an China und Russland senden, damit China und Russland sicher sein können, dass der Iran ihre Unterstützung nicht als selbstverständlich ansieht. Und dann wird der Iran, wahrscheinlich über Pakistan, irgendeine Art Botschaft an die Vereinigten Staaten schicken – so in der Art: „Seht ihr, genau deshalb vertrauen wir euch nicht. Deshalb prüfen wir jedes Abkommen, das ihr uns schnell unterschreiben lassen wollt, ganz genau. Weil wir euch nicht trauen.“

Weil wir auch Israel nicht trauen, und eure beiden Interessen sind eng miteinander verknüpft. Diese Angriffe, auf die wir im Norden Israels mit Gegenschlägen reagieren werden – vielleicht sogar einige Treffer in Tel Aviv, um Teile der israelischen Führung auszuschalten. Irgendwann wird Iran wieder die Samthandschuhe ausziehen und den Flughafen Ben Gurion angreifen. Es überrascht mich ehrlich gesagt, dass sie bisher so viel Zurückhaltung gezeigt haben. Aber wissen Sie, ich denke, werden sie den Norden Israels angreifen? Ja. Ist es möglich, dass es auch einige strategische Ziele in Tel Aviv gibt, wo wir ebenfalls Angriffe sehen könnten? Durchaus möglich.

#Nima

Er hat vor wenigen Augenblicken gesagt, was Donald Trump dem Wall Street Journal erzählt hat – nämlich, dass er bald bekannt geben will, die Vereinigten Staaten hätten über Teheran ein

Abkommen mit dem Iran erreicht. Übrigens betont Saran in diesem Bericht des Wall Street Journal, dass der Iran die Annahme des Abkommens bisher nicht bestätigt hat. Donald Trump will es trotzdem verkünden. Ich weiß nicht, was das im Moment genau bedeutet. Aber Bibi – wir haben heute das zweite Telefonat mit Bibi geführt. Und wieder versucht Bibi zu erklären, was da passiert, warum Israel versucht hat, den Iran anzugreifen, und was das Ganze eigentlich bedeuten sollte. Doch laut dem Bericht im Wall Street Journal sagt Donald Trump, Bibi sei einverstanden – Bibi sei einverstanden mit dem Abkommen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten. Also, wenn er mit dem Abkommen einverstanden ist, warum musste er dann Dahia angreifen? Das ist die erste Frage. Und die zweite Frage ...

Er hat heute gesagt, Israel werde sich nicht aus dem Libanon zurückziehen – dabei ist genau das Teil der Vereinbarung. Israel muss sich vollständig aus dem Libanon zurückziehen. Das sind enorme Herausforderungen für die Trump-Regierung. Sehen Sie im Moment irgendeine Möglichkeit oder irgendeinen Hebel, den Donald Trump nutzen könnte, um Benjamin Netanjahu zum Rückzug aus dem Libanon zu bewegen, während er gleichzeitig den Libanon angreift? Heute hat er den Süden des Libanon angegriffen. Er hat Gazastreifen, Palästinenser, das Westjordanland und Dahia in Beirut angegriffen. Man muss sich nur vorstellen, was die israelische Regierung da tut. Wenn man sich das anschaut, wirkt das alles einfach nur wie Wahnsinn – sowohl bei der Regierung als auch bei der Netanjahu-Administration. Und wie soll man so jemanden, so eine Regierung, davon überzeugen, alles zu stoppen – nicht nur den Krieg, sondern auch den Rückzug aus dem Libanon?

#Anthony

Also, ich denke, es ist ganz eindeutig – nicht nur wegen der jüngsten Ereignisse, sondern auch seit der Zeit, als die Vereinten Nationen Israel aufgefordert haben, den Libanon zu verlassen –, dass Israel den Libanon nicht verlassen wird. Nicht damals, nicht jetzt und auch nicht in Zukunft. Es sei denn, es wird durch irgendeine Form militärischen Drucks dazu gezwungen. Politische oder diplomatische Mittel werden nicht dazu führen, dass Israel den Libanon verlässt. Und auch nicht, dass es die Shebaa-Farmen auf den Golanhöhen aufgibt oder die besetzten Gebiete im Westjordanland oder Gaza. Oder zumindest zu den Positionen innerhalb des Gazastreifens zurückkehrt, die in dem Abkommen festgelegt wurden – dem Waffenstillstandsabkommen der UN-Resolution zweitausendachthundertdrei, vor ein paar Monaten. Ein Abkommen, das wir alle längst vergessen haben, weil der Waffenstillstand in Gaza eine Lüge ist – er hat nie wirklich existiert.

Wenn man sich Israels Absicht anschaut, sich tatsächlich aus dem Süden des Libanon zurückzuziehen oder die Operationen dort einzustellen, aber gleichzeitig sieht, dass sie im Norden jederzeit zuschlagen, dann ist das keine echte Verhandlungsposition. Und das sieht auch der Iran. Ich bin mir ziemlich sicher, dass auch die Vereinigten Staaten das sehen, wenn sie jetzt in diese neue Verhandlungsrunde mit dem Iran gehen. Die USA stehen an einem Punkt, an dem Donald Trump aus diesem Konflikt heraus will. Und wenn ich das sage, meinen manche, nein, das stimmt

nicht, schau doch, wie er den Krieg fortsetzt. Aber Donald Trump will raus – egal, ob der Weg nach draußen darin besteht, sich militärisch herauszukämpfen, den Iran zu einer Kapitulation zu zwingen oder einen Deal zu machen.

Er hat beides versucht. Aber unterm Strich will er das nicht weiterführen, um noch mehr Verhandlungsspielraum oder Druckmittel zu bekommen. Er will raus. Und dieses Abkommen war wohl die wahrscheinlichste und naheliegendste Möglichkeit für Donald Trump, sein Ticket zu lösen und auszusteigen. Wäre das eine dauerhafte Verhandlung gewesen? Nein. Hätte es echten Frieden in der Region gebracht, also zwischen Israel und Libanon oder Iran und Israel, mit Blick auf den Widerstand? Nein. Aber es war auf jeden Fall ein Weg für Donald Trump, sein Ticket zu lösen, auszusteigen und zu sagen: Hey, wir haben unseren Teil getan, wir sind raus. Was danach passiert, das ist eure Sache. Und wir werden dann sehen, wie wir unsere Position zu Israel künftig gestalten.

Aber was den größeren Krieg angeht – das ist nicht mehr unser Problem. Israel wird nicht zulassen, dass das passiert. Israel wird auch nicht zulassen, dass die Vereinigten Staaten sich da einfach rausschleichen, ohne selbst etwas aufs Spiel zu setzen und sich klar zu bekennen: Entweder sie unterstützen Israel weiter, oder sie machen deutlich, dass sie es nicht tun. Donald Trump wird sich da nicht in eine Grauzone retten oder auf Eierschalen herauslavieren können. Iran wird das nicht zulassen – oder, Entschuldigung, Israel wird das nicht zulassen. Und Iran wird Israel nicht damit davonkommen lassen. So sehr Donald Trump sich auch wünscht, das Ganze einfach wegzuwünschen – jetzt steht er an der Schwelle zu einem Deal. Und man sieht es fast, ich würde sagen, es wirkt verzweifelt.

Der verzweifelte Ansatz von Donald Trump – wir sind da. Wir sind wirklich da. Ich meine, letzten Donnerstag, oder? Donnerstagabend vergangener Woche. Also vor vier Tagen. Hey, Durchbruch, große Neuigkeiten, das Abkommen ist abgeschlossen. Alle haben zugestimmt. Wir warten nur noch darauf, dass die Sharpie-Stifte geliefert werden, damit wir alle unterschreiben können. Die Sache ist erledigt. Und dann kommt der Freitag. Hey, es ist immer noch erledigt. Wir klären noch ein paar Details, aber im Grunde ist das Ding unterschriftsreif. Alles ist startklar. Und dann, später am Freitagmorgen, reagiert Donald Trump plötzlich mit: Iran – das sind Lügner, keine guten Verhandlungspartner.

Sie verhandeln nicht ehrlich. Sie meinen es nicht ernst, sie wollen gar nicht, dass das endet. Und dann, am Freitagmittag, ist plötzlich wieder alles gut. Ach, wir sind wieder auf Kurs. Wir werden das Abkommen unterschreiben. Und dann heißt es am Freitagabend, wir machen das bis Samstag fertig. Ganz sicher unterschreiben wir es am Sonntag. Und jetzt ist Sonntag – und wir sind kein Stück näher dran, dass dieses Abkommen unterschrieben wird, als wir es am Donnerstag waren. Im Gegenteil, ich würde sogar sagen, nach dem, was wir heute Morgen gesehen haben, mit den erneuten Angriffen im Süden von Beirut, sind wir jetzt noch weiter davon entfernt, dass dieses Memorandum of Understanding tatsächlich vereinbart wird.

Und unterschrieben. Denn jetzt zeigt die Absicht Israels, die Angriffe im Süden des Libanon in der vergangenen Woche fortzusetzen, dass das Ganze ernst zu nehmen ist. Das ist besorgniserregend. Aber sie haben es wieder getan. Damit haben sie ein klares Muster etabliert. Und die Vereinigten Staaten müssen sich jetzt entscheiden: Wollen wir einfach so weitermachen, mit dieser ständigen Eskalation und Deeskalation, diesem Schlagabtausch, bis eine der beiden Seiten militärisch kapituliert – also bis zur völligen Aufgabe, was ohnehin nicht passieren wird? Oder entscheiden wir uns für den Weg der Diplomatie und versuchen, eine Einigung zu erzielen – was bedeutet, dass wir Israel, na ja, ein Stück weit in seine Schranken weisen müssten.

#Nima

Ja. Das ist gerade hereingekommen. Der pakistanische Premierminister Shahbaz Sharif hat erklärt, dass eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran erzielt wurde. Die offizielle Unterzeichnung soll am Freitag, dem neunzehnten Juni, in der Schweiz stattfinden. Er sagt, beide Seiten hätten die sofortige und dauerhafte Beendigung aller militärischen Operationen auf allen Fronten erklärt, auch im Libanon. Das Problem ist, wie das Wall Street Journal vor wenigen Minuten berichtet hat, dass das Abkommen mit dem Iran offenbar einen Waffenstillstand für den Libanon vorsieht, der Israel das Recht gibt, auf Angriffe zu reagieren. Und genau das ist das Problem.

Ich glaube, das Grundproblem ist folgendes: Wenn von einem Angriff die Rede ist – was heißt das eigentlich? Wird es ein Angriff auf Israel sein? Oder ein Angriff auf israelische Truppen im Süden des Libanon? Solange die Besatzung andauert, wird die Hisbollah nicht nachgeben. Sie wird Israelis angreifen. Sie wird Merkava-Panzer angreifen. Sie wird Luftabwehrstellungen angreifen. Israelische Soldaten – das wird immer weitergehen. Und heute gab es mehrere Berichte, dass die Hisbollah in der Lage ist, israelische Drohnen abzuschießen, und dass ihre eigenen Drohnen das israelische Luftabwehrsystem durchdringen.

Ihr Luftabwehrsystem ist nicht in der Lage, sie zu erkennen – ich weiß nicht, vielleicht wegen der Größe der Drohne, wegen der Flughöhe oder wegen der Art, wie sie fliegen, Ziele treffen und israelische Soldaten angreifen. Gestern wurden mindestens zwei Merkava-Panzer zerstört, weil eine Gruppe von Merkava-Panzern im Süden des Libanon angegriffen wurde. Zwei davon wurden vernichtet. Das ist die Realität. Wenn man also Israel in seiner Besetzung des Libanon unterstützt und dann sagt, wenn sie angegriffen werden, werden sie zurückschlagen – dann ist das ein Rezept für einen endlosen Krieg. Und so kann man keinen Krieg im Süden des Libanon beenden. Das müssen Sie verstehen.

#Anthony

Ja, die Frage nach dem Verhältnis zwischen Libanon und Israels Reaktionen ist immer eine wichtige. Und sie sollte auf allen Seiten gestellt werden. Ich weiß, dass der Iran ganz sicher die Aufrichtigkeit dessen infrage stellt, was Israel sagt. Der Iran vertraut Israel nicht. Israel vertraut dem Iran nicht.

Der Iran vertraut den Vereinigten Staaten nicht. Die Vereinigten Staaten vertrauen dem Iran nicht. Die Vereinigten Staaten vertrauen Israel nicht. Und Israel vertraut nicht einmal sich selbst. Wenn man sich also all diese Ebenen des Misstrauens anschaut – wie soll man dann überhaupt Verhandlungen führen, die auf Vertrauen basieren, wenn es gar kein Vertrauen gibt?

Man braucht Garantien – zeig mir das Geld, zeig mir den Beweis – bevor wir mit irgendeiner Art von Vereinbarung weitermachen. Zum Beispiel, wenn wir jetzt sagen, zwischen heute und Freitag, also ehrlich, jeder sollte sich das anschauen und denken: Das ist doch absurd. Am Donnerstag heißt es, wir unterschreiben den Deal. Am Freitag, ja, Freitag, wir unterschreiben den Deal. Am Samstag, ganz sicher. Und am Sonntag, heißt es dann, alles ist erledigt, Sekt aufmachen, der Deal ist durch. Und jetzt heißt es, es wird Freitag, der neunzehnte. Also, wann denn nun? Da gibt's doch gar keinen Deal. Es gibt nur den Wunsch, einen Deal zu haben. Einen Deal hat man erst, wenn die wichtigsten Punkte wirklich ausgehandelt sind. Vorher hat man nur Gespräche.

Man kann ja Gespräche führen, klar. Aber das ist nicht der Punkt. Wenn Sie ein Haus kaufen wollen und am Tag der Vertragsunterzeichnung sitzen, um die Abschlussdokumente zu unterschreiben – und Sie wissen noch nicht, welchen Zinssatz Sie bekommen, wie hoch die monatliche Rate ist, ob es ein Dreißig- oder ein Fünfzehnjahreskredit wird – dann sind Sie nicht wirklich dabei, ein Haus zu kaufen. Das stimmt einfach nicht. Also, wenn man sich das anschaut, wo wir jetzt stehen: Jetzt heißt es, es soll nächsten Freitag passieren. Gut, bis nächsten Freitag kann eine Menge passieren. Und wenn man darauf vertraut, dass Israel Zurückhaltung übt, dann wird dieser Freitag nie kommen. Das ist völlig absurd. Niemand auf der Welt sollte glauben, dass das in irgendeiner Weise ernst gemeint ist.

Und ich weiß, dass Iran das nicht wirklich ernst nimmt, wenn es um echte Verhandlungen und eine Einigung geht. Wir sehen, dass die Vereinigten Staaten erneut von Israel ausgenutzt werden – als Taktik, um Zeit zu gewinnen. Selbst wenn die USA, also Donald Trump, tatsächlich irgendeine Art von Abkommen anstreben, hält er Israel dabei nicht zurück. Deshalb wird es dazu nicht kommen, und Donald Trumps Bemühungen sollte man nicht als ernsthaft oder aufrichtig betrachten. Und wenn wir, sagen wir, zwischen jetzt und Freitag, konkrete Beweise sehen würden – also etwas Greifbares, das für alle Beteiligten gilt – zum Beispiel, dass Iran bis zu einem bestimmten Datum und einer bestimmten Uhrzeit militärische Kontrollen in der Straße von Hormus aufgibt oder lockert, und dass wir tatsächlich einen ungehinderten Warenverkehr sehen – dann wäre das etwas anderes.

Und die Vereinigten Staaten werden eingefrorene Gelder freigeben – nicht über irgendeinen Umweg, nicht über ein Scheinverfahren, sondern wirklich offiziell und aufrichtig. Und Israel wird anfangen, tatsächlich aus dem Libanon abzuziehen. Zeig mir Beweise, dass israelische Truppen wirklich abziehen – nicht, dass sie nur eine Pufferzone einrichten oder einfach mal eine Weile aufhören zu schießen, sondern dass sie wirklich gehen. Das wäre der erste Schritt. Sagen wir, das passiert bis Dienstag. Und bis Donnerstag ist dann die Straße von Hormus wieder frei befahrbar. Die iranische

und omanische Verwaltung dort ist für den Rest der Welt transparent, abgesehen von ein paar Instandhaltungsgebühren. Weitere gezielte Sanktionen sind aufgehoben. Und Israel hat sich vollständig aus dem Libanon zurückgezogen – vollständig.

Dann würde ich sagen: Okay, gut, jetzt besteht vielleicht die Möglichkeit, dass bis Freitag tatsächlich etwas unterschrieben wird. Aber wenn wir einfach nur weiter reden, reden, reden – darüber, was wir tun sollten, was wir tun könnten – und in Wirklichkeit gar nichts passiert, in einem Umfeld, in dem zwischen den Verhandlungspartnern überhaupt kein Vertrauen herrscht, dann wird bis Freitag gar nichts passieren. Wir schieben das Ganze einfach weiter vor uns her. Und jederzeit kann Israel etwas tun, das das Ganze komplett entgleisen lässt. Und wissen Sie, ich glaube, nach dem, was wir heute gesehen haben, wird es eine iranische Reaktion geben. Und auf diese iranische Reaktion wird die Vereinigten Staaten versuchen, Iran die Schuld zu geben – nach dem Motto: „Seht her, sie haben diesen Angriff ausgeführt.“

Aber wir hatten uns doch darauf geeinigt, einfach nicht zu reagieren – nicht zurückzuschießen, nichts davon zu tun. Iran bricht jetzt das Abkommen. Und wenn man sich in die Lage Irans versetzt, dann sagt man: Ein wesentlicher, ein grundlegender Teil dieses Abkommens war, dass Israel genau das nicht tun würde. Und trotzdem haben sie es getan – mitten in den Verhandlungen über genau dieses Thema. Also ja, das ist kein Abkommen, das in gutem Glauben geschlossen wurde. Ich denke, wir werden sehen, dass Iran auf diese Angriffe sofort reagiert. Und ich glaube, die Vereinigten Staaten werden dann sofort die Haltung einnehmen: „Seht her, Iran versucht, das Abkommen zu zerstören.“ In Wirklichkeit aber hat Israel – und tut es weiterhin – jede Verhandlung untergraben, die Israel auf irgendeine Weise, zumindest diplomatisch oder politisch, dazu zwingen könnte, den Libanon zu verlassen. Ich glaube nicht, dass Israel das vorhat – und sie werden es auch nicht tun.